

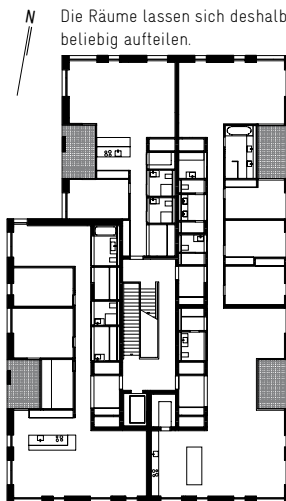


< Durch die vertikalen Bänder wirkt die Fassade noch höher. Entgegen der ursprünglichen Absicht sind unter- und oberhalb der «Taille» Wohnungen eingerichtet.



< Im Kern des Wohnhauses liegt das grosszügige Treppenhaus.

✓ Tragend sind die Fassaden und der Gebäudekern. Die Räume lassen sich deshalb beliebig aufteilen.



WOHN- STATT MALZTURM

Das innerstädtische Industrieareal der Brauerei Hürliemann war das erste in der Stadt Zürich, auf dem die heute so berühmte kooperative Entwicklungsplanung erprobt wurde. Ein Mehrfamilienhaus, das exakt das Volumen des alten Malzturms ersetzt, markiert den Schlussstein dieses über zehn Jahre dauernden Transformationsprozesses. Architekt Thomas Schregenberger scheute sich nicht, die Höhe des siebengeschossigen Hauses mit einer vertikalen Fassadenstruktur noch zusätzlich zu betonen. Der mit einem Gelbton eingefärbte Sichtbeton wirkt wie gegossener Sandstein und nimmt Bezug auf die verbleibenden Industriebauten mit den gelblichen Verputzen oder dem gelbrotten Klinker. Lediglich zwei helle Bänder unterbrechen den Rhythmus: Die einfache Dachplatte stoppt die Bewegung nach oben und ein umlaufender Ring schiebt sich wie eine Taille zwischen das zweite und dritte Obergeschoss. Der Ring sollte die ursprünglich vorgesehenen Büros von den oberen Wohnungen trennen; eine lang anhaltende Hausse im Wohnungsmarkt machte jedoch im Verlaufe der Planung aus den Büroflächen weiteren Wohnraum. CAS, Fotos: Roger Frei

MEHRFAMILIENHAUS, 2008

Brandschenkestrasse 152c, Zürich

> Bauherrschaft: PSP Swiss Property, Zürich

> Architektur: Thomas Schregenberger, Zürich

> Bauingenieur: ARGE Aerni + Aerni/Bänziger Partner, Zürich

> Landschaftsarchitektur: Berothold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Zürich/Liestal

> Totalunternehmung: Karl Steiner, Zürich

> Anlagekosten (BKP 1-9): CHF 18 Mio.